Neue Brenthiden.

Von **R. Kleine**, Stettin.

(Mit 13 Abbildungen.)

In unseren Museen finden sich immer neue Formen, immer noch unbekannte Gattungen und Arten. Eine kleine Auswahl sind nachstehend bekannt gegeben. Bevor das gesamte, erreichbare und noch unbearbeitete Material nicht durchgesehen ist, wird keine Neubearbeitung der Brenthiden möglich sein. Es ist Sache unserer Museen, diese Bemühungen zu unterstützen. Hoffentlich finde ich überall offene Türen, damit nicht unser grofses Material zur Bearbeitung kommt, wenn die Ausländer damit fertig sind. In Deutschland ist ja alles möglich. Ich danke allen Herren, die mir das Material zur Verfügung gestellt haben.

Autometrus gen. nov. (*Taphroderinarum*).

♂. Von der Gestalt eines *Allaeometrus*. Kopf etwa doppelt so breit wie lang, Hinterrand gerade, Hinterecken kaum entwickelt, Oberseite nicht gefurcht, Unterseite backenartig verdickt, ohne Zähnchen; Augen grofs, fast den ganzen seitlichen Kopf einnehmend, von mittlerer Prominenz. Rüssel nach unten geneigt, etwas schmaler wie der Kopf, Meta- und Prorostrum etwa gleich grofs, letzteres vor den Fühlern verengt, Vorderrand kräftig halbelliptisch eingebuchtet; Mandibeln verborgen. Fühler von mittlerer Stärke, Basalglied von üblicher Gröfse, 2. länger als die folgenden, kegelig, 3.—8. etwas länger als breit oder quadratisch, Vorderkante gerade, hintere gerundet, 9.—11. erheblich vergröfsert, wenigstens jedes Glied von doppelter Länge wie die vorhergehenden, 11. am längsten, aber kürzer als das 9. und 10. zusammen.

Prothorax gedrungen, robust, nach vorn zu stärker verengt, gröfste Breite im hinteren Drittel, Hinterecken gerundet, Hinterrand undeutlich, tief liegend, Oberseite ± gerade, auf der ganzen Länge kräftig gefurcht, nur am Halse läfst die Furchung etwas nach. Antecoxales Prosternum platt, postcoxales grubig vertieft, Hüften in etwa $^1/_3$ Hüftdurchmesser voneinander getrennt.

Elytren an der Basis gerade, nach hinten zu allmählich verengt, gerippt-gefurcht, alle Rippen gleich breit und schmaler als die Furchen, keine verkürzt; Furchen gegittert.

Beine von mittlerer Stärke; Schenkel keulig, Vorderschenkel kürzer und breiter als die übrigen, Stiel sehr kurz, Mittel- und Hinterschenkel normal gestielt, letztere den Deckenhinterrand nicht ganz erreichend; Schienen kurz, robust, die vorderen an der Spitze kräftig gedornt; Tarsen zierlich, an den Hinterbeinen der Meta-

tarsus so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; Klauenglied kegelig.

Metasternum, 1. und 2. Abdominalsegment gefurcht.

Typus der Gattung: *A. punctulatus* n. sp.

Die neue Gattung gehört in die Verwandtschaft von *Allaeometrus* Senna und *Paraclidorrhinus* Senna, auch *Glaucocephalus* Kleine wäre heranzuziehen, obwohl diese Gattung rein äthiopisch ist und erst in zweiter Linie in Betracht kommt.

Ich lasse zur besseren Orientierung eine kleine Tabelle folgen.

1. Metatarsus der Hinterbeine kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen . . . . *Glaucocephalus* Kleine.
   Metatarsus der Hinterbeine so lang oder länger als das 2. und 3. Glied zusammen . . . . 2.
2. Hinterschenkel über die Flügeldecken reichend. *Paraclidorrhinus* Senna.
   Hinterschenkel nicht über die Flügeldecken reichend . 3.
3. Erste und zweite Furche der Decken breiter als die folgenden, 2. Rippe breit, aber sehr kurz, 3. breiter und höher als die übrigen, 4. fast so lang als die 5., Prothorax nur an der Basis leicht gefurcht . . . . *Allaeometrus* Senna.
   Alle Furchen gleich breit, ebenso alle Rippen, Furchen immer breiter als die Rippen, keine Rippe verkürzt, Prothorax tief und fast ganz durchgehend gefurcht . . *Autometrus* n. g.

Autometrus punctulatus n. sp.

Rotbraun, Ränder des Prorostrums, Schenkel an der Unterseite des Stieles und am Knie und eine antemediane Makel auf den Elytren schwarz; am ganzen Körper glänzend. Kopf und Rüssel kräftig punktiert und in den Punkten kurz behaart. Fühler durchgängig mit ansehnlicher Behaarung. Prothorax gleichfalls mit kräftiger Punktierung und kurzen, dicken Haaren in den Punkten, die in der Nähe der Mittelfurche geringer werden. Decken reihenweise grob und kurz beborstet. Beine, Metasternum und Abdomen wie der Prothorax skulptiert; Prosternum mit mehr undeutlicher Skulptur.

Länge (total): 4,5 mm. Breite (Thorax): 0,75 mm zirka.

Heimat: Singapore, von Prof. Fuller-Baker gesammelt. Typus im Dresdener Museum.

Belopherini.

Ich bin der Ansicht, dafs die *Arrhenodini* und *Belopherini* nicht trennbar sind. Selbst bei Lacordaire [1]) ist die Differen-

[1]) Gen. Col. VII, 1866, p. 433.

zierung der einzelnen Tribus keineswegs einwandfrei, liefse sich aber bei dem damaligen geringen Material wohl verteidigen. Nach neueren Untersuchungen sind beide Tribus aber schwer trennbar. Im Bau des Stridulationsapparates z. B. sind keine trennbaren Merkmale vorhanden, der Genitalapparat ist einheitlich, von den Hautflügeln gilt das Gleiche. In letzter Zeit habe ich die Deckenzeichnung in ihrer Bedeutung für Systematik und Phylogenie eingehend untersucht und es hat sich ergeben, dafs die beiden Tribus unbedingt einheitlicher Natur sind. Was als trennendes Moment gelten könnte und von Lacordaire auch benützt ist, sind die längeren Fühler. Wären alle *Arrhenodini* mit kurzen Fühlern versehen und alle *Belopherini* mit langen, so wäre das gut, dem ist aber durchaus nicht so. Die *Belopherini* haben auch Vertreter, deren Fühler nicht über den Hinterrand des Prothorax hinausgehen, und bei den *Arrhenodini* kommen diese Längen auch vor.

In Sauters Formosa-Material findet sich nun eine Brenthide, die hart auf der Scheidegrenze beider Tribus steht und auch mit verhältnismäfsig kurzen Fühlern ausgestattet ist. Nach unserer heutigen systematischen Auffassung kann sie nur zu den *Belopherini* gehören. Ich lasse die Beschreibung zunächst folgen.

Ananesiotes gen. nov.

ἀνὰ = überall, *νησιώτης* = Inselbewohner.

♂. Von gutproportionierter Gestalt, einem *Orychodes* ähnlich. Kopf breiter als lang, vom Halse scharf getrennt, hinten gerade, Oberseite flach, Unterseite mit flachem Basaleindruck und flacher, auf das Metarostrum gehender Mittelfurche; Augen grofs, mäfsig prominent, unmittelbar an der Basis stehend und den ganzen seitlichen Kopf einnehmend.

Metarostrum länger als der Kopf und länger als das Prorostrum, gegen das Mesorostrum keilförmig verschmälert, mit breiter, am Mesorostrum abgebrochener flacher Mittelfurche, an den Augen mit deutlicher Apophyse, Unterseite flach gefurcht. Mesorostrum mäfsig erweitert, nach vorn scharfkantig, Mittelfurche schmal, nach vorn erweitert. Prorostrum so lang wie Meta- und Mesorostrum zusammen, keilförmig erweitert, Oberseite mit mehreren Zähnchen auf den Seitenkanten, Vorderrand nach innen gebogen, Unterseite des Mesorostrums und basale Hälfte des Prorostrums kielartig aufgewölbt. Mandibeln einen kleinen Raum zwischen sich lassend, innenseitig mit stumpfem Zähnchen auf der Mitte.

Fühler bis zum Hinterrand des Prothorax reichend. 1. Glied grofs, keulig, schlank, 2. kegelig, das kürzeste von allen, 3. von

ähnlicher Gestalt, länger, 4.—10. gleichlang, aus der Kegelform in die Walzenform übergehend, 11. lang und schlank, aber kürzer als das 9. und 10. zusammen.

Prothorax elliptisch, flach, gröfste Breite in der Nähe der Vorderhüften, Hinterrand breit, flach, vom Prothorax scharf und tief getrennt, Oberseite mit auffallend tiefer, bis zur Hälfte reichender, an der Basis beginnenden Mittelfurche, Unterseite ± platt.

Elytren von Thoraxbreite, parallel, am Absturz schwach verengt, Humerus gerundet, am Absturz gemeinsam abgerundet; gerippt-gefurcht, alle Rippen flach und breit, viel breiter wie die linienartigen Furchen, an den Seiten sind die Rippen ganz obsolet, 2. sehr breit, Gitterung nur als Punkte sichtbar, Sutural- und 1. Furche fast ohne Gitterung. Mit Schmuckstreifen versehen.

Hautflügel ohne Besonderes.

Vorder- und Mittelhüften fast in Hüftbreite getrennt, platt. Beine mäfsig schlank, vordere vergröfsert, Schenkel keulig, Stiel kräftig, Zähnchen im vorderen Drittel, Vorderschienen fast gerade, Mittel- und Hinterschienen etwas gekrümmt, Bedornung wie üblich. Tarsen ohne Besonderes, Klauenglied wenigstens so lang wie alle Tarsen zusammen.

Metasternum, 1. und 2. Abdominalsegment tief gefurcht, Quernaht an den Seiten scharf, 3. gröfser als das 4., Apicalsegment halbelliptisch.

Stridulationsapparat an den Elytren mit hexaëdrischer Skulptur, funktionsunfähig, passiver Teil normal ausgebildet.

♀. Metarostrum sehr kurz, breiter als lang, Prorostrum fadenförmig. 1. Abdominalsegment ungefurcht, 2. nur im basalen Teil ± flach. Alles andere wie beim ♂.

Typus: *A. insularis* n. sp.

Ananesiotes insularis n. sp.

♂♀. Einfarbig kastanienbraun, Prorostrum, die vorderen Fühlerglieder, Halsring und Schenkelbasis verdunkelt, fast schwarz; Schmuckflecken schmutzig-orange; am ganzen Körper hochglänzend.

Kopf, Meta- und Mesorostrum zerstreut punktiert, Prorostrum oberseits und seitlich mit kleinen, kraterähnlichen Tuberkeln dicht besetzt, beim ♀ glatt, nadelstichig, einzeln punktiert.

Prothorax zerstreut, einzeln punktiert.

Lage der Schmuckflecken auf den Elytren: Sutura und 2. frei, 3. je ein kurzes Streifchen basal, postmedian und apical, 4. ante- und postmedian, 5. kurzer Basalstreif und postmedian, 7. mit kürzeren, 8. mit längeren Posthumeralstreifen, letztere

auch apical gestreift. Vor der postmedianen Binde liegt eine schwarze halbelliptische Makel.

Hinterschenkel in beiden Geschlechtern mit langen, kammartigen Borsten unterseits, Vorder- und Mittelschenkel unbeborstet.

Metasternum sehr zart und zerstreut punktiert, auch an den Seiten keine stärkeren Punktreihen. Abdomen desgl., nur das Apicalsegment und 2. und 3. aufsen stark punktiert und lang behaart.

Paramerenlamellen lang, messerartig, tief gespalten, im vorderen Drittel der Innenkante stark behaart, Pigmentierung an

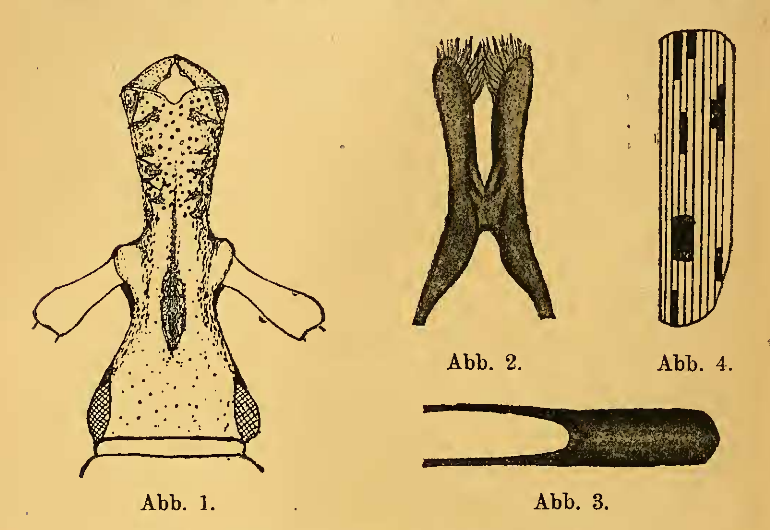


Abb. 1. Kopf von *Ananesiotes insularis* n. sp.
„ 2. Parameren von *Ananesiotes insularis* n. sp.
„ 3. Penis von *Ananesiotes insularis* n. sp.
„ 4. Deckenzeichnung von *Ananesiotes insularis* n. sp.

der Vereinigungsstelle dunkel, am Aufsenrand und vorn hell, Penis mit parallelem Präputialteil, vorn gerundet, einheitlich gelbbraun pigmentiert.

Länge (total): ♂♀ 11—19 mm. Breite (Thorax): 2—3,5 mm.

Heimat: Formosa, Kosempo, Fuhosho, Taihorin, Sokutsu. Juni, ges. von Sauter.

9 ♂♂ 3 ♀♀ im Dahlemer Museum.

Zieht man die Bestimmungstabelle in den Gen. Ins. zu Rate, so kann die Gattung nur zu *A. I.* kommen: Verbreiterung des Rüssels lang, dreieckig. Hierin sind nur *Ectocemus* Pascoe und

Hopliterrhynchus Senna einbegriffen. Erstere hat aber auf dem Prorostrum den bekannten flügelartigen Anhang und fällt damit fort. *Hopliterrhynchus* hat das Metarostrum bedeutend länger als das Prorostrum. Im übrigen sind die Differenzen so stark, dafs keinerlei Verwechslung möglich ist. Ich verweise auf die Diagnose in den Gen. Ins. selbst.

Ananesiotes ist ein intermediärer Typus. Er ähnelt viel mehr einer *Arrhenodini*-Gattung, als dafs sie zu den *Belopherini* zugehörig erscheint. Nach Lage unserer bisherigen systematischen Auffassung mufs die Gattung aber bis zur eingehenden Aufarbeitung beider Tribus bei den *Belopherini* bleiben.

Kollisionen mit anderen Tribusangehörigen sind schon des eigenartigen Rüssels wegen nicht gut möglich.

Ceocephalini.

Das mir vorliegende Tier scheint auf den ersten Blick zu den *Arrhenodini* zu gehören, etwa ein *Prophthalmus* - ♀ zu sein. Bezettelt war es als *Schizotrachelus* n. sp. In der Tat kommt man nach den bisher gebräuchlichen Tabellen auch nur dahin. Herr v. Schönfeldt, der das Tier auch gesehen hat, bezeichnet es aber schon als n. g. n. sp. Mit vollem Recht. Die Untersuchung hat ergeben, dafs es sich tatsächlich um eine *Ceocephalini* - Gattung handelt.

Calyptulus, gen. nov. *Ceocephalidarum.*

καλύπτειν = verschleiern.

♂. Von gedrungener Gestalt. Kopf so lang wie breit, Hinterrand gerade, vom Halse scharf getrennt, nach dem Rüssel zu keilförmig verschmälert, Oberseite platt, Scheitel und Hinterkopf ohne Furche, Stirn zwischen den Augen mit tiefer, langer Grube, die, verflachend, in die Rüsselfurche übergeht; Seiten fast ganz von den Augen eingenommen, Wangen sehr schmal oder bis $^3/_4$ Augendurchmesser; Unterseite mit kurzem, tiefem Basaleindruck; Augen sehr grofs, fast den ganzen seitlichen Kopf einnehmend, stark prominent.

Metarostrum länger oder so lang als das Prorostrum, an der Basis in Kopfbreite, rundlich-walzig, Mittelfurche breit und flach; Mesorostrum nicht aufgewölbt, seitlich gering erweitert, Mittelfurche kaum verengt, flach; Prorostrum gegen den Vorderrand keilförmig erweitert, platt, ungefurcht; Vorderrand in der Mitte eingebogen, Unterseite des Prorostrums mit undeutlichem Mittelkiel, der auch noch auf das Mesorostrum übergeht, dieses neben dem Mittelkiel vertieft, auch das Prorostrum etwas vertieft. Mandibeln klein, zweispitzig-stumpf endigend.

Fühler kurz, den Prothorax nur gering berührend, nach der Spitze zu kaum verdickt, Basalglied grofs, keulig, 2. ohne Stiel, etwa quadratisch, unten gerundet, 3. kegelig, länger als breit, 4.—8. walzig, kantig, erheblich breiter als lang, 9. und 10. von gleicher Form, aber gröfser, Endglied kurz, konisch; alle Glieder locker stehend.

Prothorax eiförmig-elliptisch, Halsteil schmaler wie der Hinterrand, Hinterecken flach, Oberseite mäfsig abgeplattet, am Halse nicht zusammengeschnürt, Mittelfurche durchgehend, schmal und mäfsig tief.

Elytren in Thoraxbreite, am Absturz verschmälert, Basis schwach ausgebuchtet, Humerus unentwickelt, hinten gemeinsam abgerundet oder schwach ausgebuchtet, gerippt-gefurcht, Furchen etwas gegittert, Rippen und Furchen etwa gleich breit, zuweilen auch die Furchen breiter, Hautflügel vom Typus der *Ceocephalini*, Subcosta im Faltungsfeld mit langer rücklaufender Ader, auch vom Cubitus 1 gilt dasselbe, die rückläufige Ader ist aber noch länger, Verbindungsbrücke zwischen beiden Adern ganz erloschen und nur noch ganz schwach angedeutet, oder mit zwar schwacher, aber deutlicher Brücke, dann mit keiner rücklaufenden Ader, Radialadern sehr schwach, kaum sichtbar, Media ohne Besonderes, Cubitus 2 und 3 deutlich, den Rand fast erreichend, sonst aber ohne Verbindung mit 1, Analis nicht bis zum Rand reichend, an der Basis mit schwachem Ansatz einer 2. Analis, die aber in üblicher Weise in 1 mündet, Axillaris kräftig.

Vorder- und Mittelhüften sehr eng stehend, Beine von mittlerer Gröfse, Schenkel keulig, ohne Zahn, Schienen gerade; 1. Tarsenglied gröfser wie das 2., 3. tief gespalten, Klauenglied keulig, kürzer wie die Tarsen zusammen.

Metasternum ± gefurcht, 1. und 2. Abdominalsegment breit und flach oder schmal und tiefer gefurcht, Quernaht nur an den Seiten sichtbar, 3. und 4. Segment ungefähr gleich grofs, Apicalsegment halbelliptisch, zuweilen hinten mit Borstbüschel. Stridulationsapparat ohne besondere Eigenschaften.

Typus: *C. irritans* n. sp.

Calyptulus irritans n. sp.

Einfarbig, dunkelviolettbraun, hochglänzend, Schmuckflecken schmutzig-orange. Am ganzen Körper mit Ausnahme der Decken ± stark rugos punktiert, namentlich die Unterseite mit grofsen und tiefen Punkten versehen, Schenkel am wenigsten punktiert. Augen in höchstens $^1/_6$ Augendurchmesser vom Hinterrand entfernt. Lage der Schmuckflecken: Sutura und 2. frei, 3. langer

Streifen von der Basis bis zur Mitte, kurzes Streifchen postmedian und apical, auf 4—7 dieselben postmedianen Streifchen, die sich



Abb. 5. Teil des Flügelgeäders vor *Calyptulus irritans.*

zu einer kleinen Binde vereinigen. Weitere Schmuckstreifchen sind nicht erkennbar. Hautflügel ohne Brücke zwischen Subcosta und Cubitus, beide Adern nach der Basis rücklaufend. Parameren löffelförmig, ziemlich tief gespalten, vorn gering behaart, vordere Hälfte nur gering pigmentiert, sonst fast einfarbig braungelb. Penis vorn stumpflich zugespitzt, nach hinten zu etwas verschmälert, einfarbig braungelb. 1. und 2. Abdominalsegment breit und flach gefurcht, Apicalsegment ohne Borstbüschel.

Länge (total): 15 mm. Breite (Thorax): 3 mm.

Heimat: Deutsch-Neu-Guinea. Von Bennigsen gesammelt. Type im Deutschen Entomologischen Museum zu Dahlem.



Abb. 6. Deckenzeichnung ders. Art.

Calyptulus rostratus n. sp.

Hell kastanienbraun, einfarbig, Decken ohne Schmuckstreifen. Punktierung noch stärker als bei *irritans.* Augen in $^3/_4$ ihres Durchmessers vom Halsrand entfernt. Elytren am Absturz verengt, nicht gemeinsam abgerundet, sondern etwas ausgezogen und in der Mitte schwach eingekerbt. Hautflügel mit deutlicher Brücke zwischen Subcosta und Cubitus, rücklaufende Adern daselbst fehlen. Furchung des Abdomens sehr kräftig und viel schmaler als bei *irritans.* Apicalsegment mit starken Borstbüscheln, Trennungslinie der Segmente 1 und 2 an den Seiten tief, sonst fehlend. Parameren tief gespalten, Lamellen weit getrennt, hyalin, an den Spitzen kaum etwas behaart.

Länge (total): 15 mm. Breite (Thorax): 2,2 mm zirka.

Heimat: Neu-Guinea, Finschhafen.

♀ nicht gesehen, Type im Deutschen Entomol. Museum, Dahlem. Von Bennigsen gesammelt.

Diese neue Form zeichnet sich durch ihre intermediäre Stellung aus. Nach unseren jetzigen Begriffen über den Umfang des Tribus mufs die Gattung bei den *Ceocephalini* bleiben. Sie ist insofern von ganz besonderem Interesse, als sie habituell einer *Arrhenodini* ähnelt. Die ganze Art und Weise der Deckenskulptur, die starke Rippung und Gitterung in den Furchen ist bei den *Ceocephalini* äufserst selten. Die Art der Adernführung im Hautflügel läfst aber nicht zu, die Gattung aus den *Ceocephalini* herauszunehmen. Es wird nötig sein, die *Arrhenodini* erst einmal restlos auf ihren Flügelbau zu untersuchen, um festzustellen, welchen systematischen Wert die Aderung besitzt. Die Schmuckflecken sind ganz nach dem *Arrhenodini*-Typus angelegt. Nun gibt es allerdings auch noch einige andere Genera unter den *Ceocephalini*, die auch bunte Decken haben und, und das ist der springende Moment, wo die Schmuckzeichnung an den Rippenverlauf streng gebunden ist. Es wäre also auch nicht unmöglich, dafs sich innerhalb der *Ceocephalini* eine Gruppe befindet, die sich in ganz besonders starker Anlehnung an die *Arrhenodini* ausprägt. Hier müfsten erst grundlegende Untersuchungen der einzelnen Genera Klarheit bringen. Unter den *Ceocephalini* ist *Calyptulus* mit keiner bestehenden Gattung zu vergleichen.

Ich habe auch die zweite Art zur Gattung gestellt, ob mit Recht, bleibt dahingestellt. Ohne Zweifel bestehen sehr grofse Übereinstimmungen. Ich lege auf das Verhältnis der Augenbreite zu den Wangen kein grofses Gewicht, aber der Umstand, dafs im Faltungsfeld der Hautflügel so prinzipielle Differenzen bestehen, wie das Fehlen oder Vorhandensein der Aderbrücke zwischen Subcosta und Cubitus und von rücklaufenden Adern, ist doch bedenklich. Wenn die Kenntnisse über den Brenthidenflügel gröfser wären, würde ich dies Moment auch stärker bewerten, so ist es aber leider nicht möglich. Ferner ist zu beachten, dafs *irritans* nur ein verflachtes, aber kein gefurchtes Abdomen hat, während bei *rostratus* das Umgekehrte der Fall ist. Auch die ganz abweichende Bauart des Apicalsegmentes ist zu beachten. Endlich mache ich noch darauf aufmerksam, dafs *irritans* eine *Arrhenodini*-Type ist und Schmuckflecken auf den Elytren hat. *Rostratus* gleicht mehr einer grofsen *Hypomiolispa* und ist einfarbig. Die Stellung der beiden Arten ist also wohl noch nicht ganz klar.

Auf verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den *Trachelizini* und manchen *Ceocephalini* habe ich mehrfach hingewiesen. So hat *Schizotrachelus* sicher mit *Hypomiolispa* manches Anklingende. Vor

mir liegen mehrere Brenthiden, die nur in eine Gattung gebracht werden könnten, und zwar zu den *Ceocephalini* in die Nähe von *Schizotrachelus*. Mit der Gattung selbst besteht aus den verschiedensten Gründen keine Identität, doch ist die Nähe, wie gesagt, unverkennbar. Während eine Art stark habituell nach *Schizotrachelus* neigt, hat die andere viel Ähnlichkeit mit einer grofsen *Hypomiolispa*. Beiden Arten sind aber so viel grundlegende Charaktereigentümlichkeiten gemeinsam, dafs sie nur in eine Gattung gehören können. Systematische Auseinandersetzung hinter den Diagnosen.

Opisthenoplus gen. nov. *Ceocephalidarum*.

ὄπισθεν = hinten, ἔνοπλος = bewaffnet,

wegen der kneifzangenartigen Elytrenanhänge.

Von schlanker Gestalt. Kopf (ohne die prominenten Augen) etwas länger als breit, keilförmig, Hinterrand halbelliptisch oder noch tiefer eingeschnitten, Oberseite gewölbt, auf dem Scheitel ungefurcht, erst zwischen den Augen mit Grube oder beginnender Mittelfurche, Kopfseiten am hinteren Augenrand seitlich zusammengedrückt, unten-hinten mit mehrfachen zapfenartigen Ausstülpungen; Unterseite mit starkem Basaleindruck, unter den Augen mit je einer Reihe grober, weitstehender, grofser Punkte. Augen grofs, vorgerückt, hemisphärisch, prominent.

Rüssel lang, schlank, Metarostrum kürzer als das Prorostrum, fast von doppelter Kopflänge, walzig bis stumpfkantig, Mittelfurche entweder schon vom Vorderkopf kommend, kräftig und bis zum Mesorostrum gehend oder ganz obsolet und verflacht und dann nur an den Augen eine grubige Vertiefung. Unterseite im basalen Teil noch grob grubenpunktig, dann in der Mitte und an den Seitenrändern scharf kielartig. Mesorostrum klein, ein stehendes Viereck bildend, flach, ohne Mittelfurche. Prorostrum schmaler als das Metarostrum, scharfkantig, gegen den Vorderrand nur wenig und allmählich erweitert, keine Mittelfurche, am Mesorostrum sogar flach gekielt. Vorderrand mit stumpfen Ecken und flacher Einkerbung in der Mitte. Der auf dem Metarostrum unterseits befindliche Mittelkiel setzt sich über das Mesorostrum bis zur Hälfte des Prorostrums fort; die scharfen Seitenkiele reichen bis zum Vorderrand. Mandibeln klein, übereinandergreifend, zweispitzig endigend.

Fühler kurz, gedrungen, walzig oder etwas keulig. 1. Glied grofs, klobig, 2. ohne Stiel, breiter wie lang, 3. napfförmig, quer, 4.—8. quer, 9. und 10. etwa doppelt so lang als die vorhergehenden, kaum breiter, ± walzig, Endglied fast so lang wie das 9. und 10. zusammen, stumpf-konisch.

Prothorax lang, eiförmig-elliptisch, gegen den Hals allmählich verengt, hinten kurz gerundet, Hinterrand kräftig, oberseits ± abgeplattet, mit tiefer, durchgehender Mittelfurche.

Elytren von Thoraxbreite, schlank, nach hinten zu allmählich enger werdend, an den Hinterecken mit je einem nach innen gebogenen Zahn, dieser Teil des Hinterrandes ± platt. Aufser der Sutura nur noch eine Rippe voll entwickelt, die zweite ist nur auf dem Absturz ausgebildet und geht mit einer Verengerung der Decken einher; auch die 8. ist auf dem Absturz kräftig, wulstig entwickelt, alle anderen nur ganz flach. Sutural- und 1. Furche tief und schmal, alle anderen durch Punktierung kenntlich.

Hüften sehr eng stehend. Beine recht schlank, Schenkel keulig, von normaler Form, Schienen schmal, gerade, Bedornung wie üblich; Tarsen gedrungen, 1. Glied länger wie das 2., beide quer, 3. tief gespalten, Klauenglied so lang wie die Tarsen zusammen, walzig, klobig.

Metasterum und 1. Abdominalsegment flach gefurcht, 2. ungefurcht, 3. und 4. fast gleich grofs, Apicalsegment halbelliptisch, an der Spitze mit einem behaarten, rugosen Fleck.

Hautflügel äufserst zart, hyalin, alle Adern hellgelb pigmentiert; Subcosta im Faltungsfeld hakenartig umgebogen, Radialadern nur noch im Faltungsfeld schwach sichtbar, sonst ganz verschwunden, Medianadern zart, aber vorhanden, Cubitus 1 im Faltungsfeld stark hakenartig nach innen umgebogen, in gleicher Weise wie die Subcosta, die Verbindungsbrücke steil und fast kaum sichtbar. Hinter dem Cubitus 1 noch eine kurze Cubitalader, weitere fehlen. Analis in üblicher Weise entwickelt, den Aufsenrand aber nicht erreichend. Axillaris am Hinterrandsteil des Flügellappens deutlich.

Passiver Stridulationsapparat scharf vom Deckeninnern abgesetzt, die Stridulationsfläche aus sehr kleiner hexaëdrischer, dichter Skulptur bestehend, der flache Deckenhinterrand ist nicht mehr vom Stridulationsteil eingenommen, also eine einfache Erweiterung des Deckenrandes. Aktiver Teil normal ausgebildet.

Typus: *O. fascinatus* n. sp.

Opisthenoplus fascinatus n. sp.

♂. Einfarbig weinrot, Ränder an Kopf und Rüssel, die Vorderkanten der Fühlerglieder, Halsring, eine postmediane Deckenmakel, schwarz, Schenkel an Basis und Knie angedunkelt, stark glänzend.

Kopf, Rüssel und Prothorax zart und einzeln punktiert. Prosternum über den Hüften seitlich mit drei Reihen grofser

Grubenpunkte, die den Hüften zu liegende Reihe am längsten, die folgenden kürzer werdend. Kopf am unteren Augenrande mit drei stumpfen Ausstülpungen. Fühlerglied 3—8 vorn scharfkantig, hinten flach gerundet, Beborstung ohne Besonderes. Schenkel sehr zart punktiert, unbehaart, Schienen innenseitig kammborstig, stärker skulptiert. Abdomen wie der Prothorax skulptiert, 3. und 4. Segment an den Seiten mit einzelnen Härchen, Apicalsegment am Rande mit einer schmalen körnigen Partie, die sich am Hinterrande segmentartig nach innen erweitert und erhöht. Parameren äußerst zart. Lamellen kurz, dem Hauptkörper kappenartig aufsitzend, dunkelgelb bis braun und lang behaart. Penis breit, zungenförmig, hellgelb.



Abb. 7. Kopf in seitlicher Ansicht von *O. fascinatus*.

Länge (total): 17 mm. Breite (Thorax): 2 mm.

Heimat: Kankau (Koshun) Formosa. Sauter V. 1912. Typus im Deutschen Entomol. Museum Dahlem. ♀ nicht gesehen. Paratype im Dresdener Museum, Philippinen, Mt. Banahao, von Baker gesammelt.



Abb. 8. Parameren von *O. fascinatus*.



Opisthenoplus cicatricosus n. sp.

♂. Einfarbig dunkelschwarzbraun, die postmediane Makel auf den Elytren deutlich erkennbar. Kopf kräftig grubig skulptiert, Wangen nur mit 2 Zapfen hinter den Augen, Rüssel kräftig punktiert. Prothorax in der basalen Hälfte tief narbig rugos skulptiert, nach dem Halse zu geht die grobe Skulptur in feine, zerstreute Punktierung über. Beine und Unterseite des Körpers kräftig narbig skulptiert. Begattungsapparat dem von *fascinatus* sehr ähnlich, Parameren noch zarter, Pigmentierung geringer, Behaarung länger, struppiger. Penis wie bei *fascinatus*.

Länge (total): 13,5 mm. Breite (Thorax): 2 mm.

Heimat: Java, von Fruhstorfer gesammelt. Typus im Deutschen Entomol. Museum, Dahlem. ♀ nicht gesehen.

Obwohl die Annäherung der *Ceocephalini* und *Trachelizini*, wie schon eingangs erwähnt, größer ist, als man zunächst vermuten sollte, ist die Stellung der Gattung doch ganz klar; sie kann nach unseren jetzigen systematischen Begriffen nur zu den *Ceocephalini* gehören, und zwar in die nächste Nähe von *Schizotrachelus*.

Nur mit dieser Gattung ist ein Vergleich nötig. Die Zugehörigkeit zu den *Ceocephalini* wird durch die starke Axillaris im Hautflügel sichergestellt. Habituell ist die Einheitlichkeit weniger grofs, *fascinatus* hat den Typus eines *Schizotrachelus*, *cicatricosus* sieht einer *Hypomiolispa* sehr ähnlich. Ganz besonders spricht der Umstand dafür, dafs bei beiden Arten die Wangen mit Warzen besetzt sind. Ich füge die Differenzen gegen *Schizotrachelus* hier an.

Opisthenoplus.	*Schizotrachelus.*
Kopf nicht walzig, keilförmig.	Kopf lang, walzig, parallel.
Wangen mit 2—3 Warzen besetzt.	Wangen ohne Warzen.
Augen grofs, prominent, ungefähr die Hälfte der Kopfseiten einnehmend, Wangen etwa von Augendurchmesser.	Augen klein, weit vorn stehend, flach, Wangen 3—4 mal so grofs wie der Augendurchmesser.
Metarostrum kürzer als das Prorostrum.	Metarostrum länger als das Prorostrum.
Hinterrand der Elytren mit zangenartigen Anhängen.	Hinterrand der Elytren gerundet.
Tibien der Mittel- und Hinterbeine gerade, schmal, normal lang.	Tibien der Mittel- und Hinterbeine kurz, breit, platt, blattartig.
Metasternum und 1. Abdominalsegment flach gefurcht, 2. ungefurcht.	Alle Segmente und das Metasternum gefurcht.
Paramerenlamellen vorn stark, lang, struppig behaart, ± parallel, Trennungslinie kurz, Lamellen aneinanderliegend.	Lamellen tief gespalten, auf der vorderen Hälfte weit getrennt, messerartig, Behaarung spärlich.

Die Trennung der Genera ist also hinreichend gesichert, Kollisionen sind ausgeschlossen.

Die *Ceocephalini* haben durchgängig einen tiefgefurchten Prothorax. Ich sah eigentlich nur *Paryphobrenthus* mit obsoleter Mittelfurche. Übrigens ist bei den meisten Vertretern dieses Tribus der Prothorax auch ± abgeflacht. In Staudingers Material fand ich einige *Ceocephalini* von Madagaskar, die sich durch rundlichen ± walzigen Prothorax und durch geringe Furchung auszeichneten. Meine Aufmerksamkeit wurde namentlich dadurch erweckt, dafs die Elytren aufser der Sutura keine Rippe besafsen und demzufolge auch nur die Suturalfurche zur Ausbildung gekommen ist. Der Vergleich mit den Gen. Ins. ergab dann, dafs die Tiere in keiner bestehenden Gattung unterzubringen sind. Ich gebe zunächst die Gattungsdiagnose.

Stroggylosternum gen. nov.

στρογγύλος = gerundet, στέρνον = Brust.

♂. Von der Gestalt eines *Piazocnemis* und unter diesen gefunden. Kopf kurz, quer, Hinterrand gerade, vom Halse getrennt, Hinterecken entweder ganz fehlend und direkt auf den Hals übergehend oder, wenn vorhanden, stumpflich. Oberseite nur schwach gewölbt, mit zarter, zuweilen flacher, öfter rudimentärer Mittelfurche, die aber immer erst zwischen den Augen beginnt. Unterseite mit grubigem Kinneindruck, sonst glatt. Augen grofs, etwa in $^1/_3$ Augendurchmesser vom Hinterrand entfernt.

Rüssel zirka fünfmal so lang wie der Kopf, Metarostrum etwas länger wie das Prorostrum, am Kopf ± rundlich, gegen das Mesorostrum stumpflich 4kantig werdend, undeutlich, wenigstens aber flach gefurcht, nach vorn wird die Furchung deutlicher. Unterseite jederseits in Nähe des Randes eine tiefgrubige Punktlinie. Mesorostrum kurz, bucklig, seitlich halbkreisförmig erweitert, Mitte kräftig gefurcht. Prorostrum an der Wurzel rundlich, 4kantig, nach vorn zu allmählich erweitert, kräftige Mittelfurche nur in Nähe des Mesorostrums, Vorderrand kaum etwas nach innen geschwungen. Unterseite des Meso- und Prorostrums in der Mitte stumpf gekielt. Mandibeln klein, deutlich vor dem Vorderrand liegend, stumpf-zweispitzig.

Fühler kurz, höchstens bis ins vordere Drittel des Prothorax reichend, etwas keulig von Gestalt. Basalglied grofs, klobig, gedrungen, 2. stumpf aufgesetzt, walzig, 3. von derselben Länge, kegelig, 4.—8. walzig, quadratisch, 9. und 10. stark vergröfsert, tonnenförmig oder quer, 11. langsam zugespitzt, kaum so lang wie das 9. und 10. zusammen.

Prothorax schlank, elliptisch oder am Halse stärker verengt, oberseits nur mäfsig plattgedrückt, Mittelfurche, höchstens mittelstark, zuweilen direkt schwach und schmal, niemals den Halsrand erreichend, oft nur $^2/_3$ Länge des Prothorax; Unterseite gewölbt.

Elytren an der Basis in Thoraxbreite, nach hinten parallel oder doch nur gering verschmälert. Basis nur schwach rundlich ausgeschnitten, Humerus flach, Hinterrand gerundet oder flach rundlich eingekerbt. Oberseite platt, aufser der Sutura keine Rippe entwickelt, dementsprechend fehlen aufser der Suturalfurche alle anderen. Hinten gemeinsam abgerundet oder etwas ausgezogen. Hautflügel vom *Pseudoceocephalus*-Typus nicht abweichend.

Beine mittelstark, Vorderbeine kaum gröfser als die übrigen. Schenkel ± keulig, an der Basis immer verschmälert und nicht plattgedrückt, ohne Schenkelzahn. Vorderschienen gerade oder gekrümmt,

Mittelschienen immer gerade, Hinterschienen gerade oder gekrümmt. 1. Tarsenglied etwas gröfser als das zweite, 3. nur eingekerbt, nicht bis zur Basis getrennt, Sohlen filzig, Klauenglied walzig oder ± keulig, Klauen normal.

Metasternum nur ganz schmal und flach gefurcht, 1. Abdominalsegment etwas verflacht, aber nicht direkt gefurcht, 2. ungefurcht, Quernaht sehr scharf. 3. und 4. Segment gleich grofs, Apicalsegment lang-halbelliptisch, an der Basis mit einer starken, grob punktierten Abplattung.

♀. Prorostrum drehrund, nach vorn ganz wenig erweitert. Metasternum wie beim ♂. Decken hinten immer gerundet, Abdomen ungefurcht, Apicalsegment ohne Punktplatte.

Stridulationsapparat in beiden Geschlechtern vorhanden. Der passive Teil in seinem groben Aufbau der *Pseudoceocephalus*-Verwandtschaft gleich. Der Apparat vom Deckeninnern scharf getrennt, die Grundfläche aus kleinen, aber scharfen Hexaëdern bestehend, die bis zum Aufsenrand reichen, dann in mehr rechteckige Figuren übergehen und schliefslich durch die starke Randbehaarung verdeckt werden. Aktiver Teil normal ausgebildet.

Typus: *St. opacum* n. sp.

Stroggylosternum opacum n. sp.

♂. Einfarbig schwarz, matt oder doch ohne Hochglanz, Kopf, Fühler und Beine stärker im Glanz. Fühlerglieder 9 und 10 quer, 11 stumpfkonisch. Auf den Elytren sind die Furchen nur durch obsolete Punkte erkennbar, auf der Sutura und in den Punkten kurz, hinfällig behaart. Hinterrand verlängert, auf den (kurzen) Anhängen liegt ein scharfer Längskiel. Schienen der Vorder- und Hinterbeine stark bogig gekrümmt, Schenkel und Schienen einzeln zart punktiert, Metasternum und Abdominalsegmente einzeln, flach, grob punktiert, Apicalsegment ± glatt, nur an den Rändern punktiert. Parameren mit fast hyalinen Lamellen, und wo Pigmentierung vorhanden, ist diese sehr zart.

♀ nur durch das fadenförmige Prorostrum unterschieden.

Länge (total): ♂ 19 mm. Breite (Thorax): ♂ 2,3 mm.
♀ 16—17 mm. ♀ 2 mm.

Heimat: Madagaskar, Tananariva.

1 ♂ 2 ♀♀. Typen im Dresdener Museum.

Stroggylosternum nitens n. sp.

♂♀. Einfarbig schwarz, meist stark glänzend, zuweilen mit einem Stich ins Grünliche. Punktierung auf Kopf und Rüssel zerstreut, aber kräftig und scharf, auf dem Prothorax undeutlicher.

Auch auf den Decken ist die Punktierung nur undeutlich, jede Behaarung fehlt. 9. und 10. Fühlerglied breiter als lang, Endglied schnell zugespitzt, nicht schlank konisch. Elytren am Absturz gemeinsam abgerundet. Schienen gerade, Innenkante behaart. Vor den Vorderhüften eine Reihe tiefer, grober Einzelpunkte, auch vor den Mittelhüften finden sich dieselben, nur weniger an Zahl. Metasternum, 1. und 2. Abdominalsegment nur am Rande punktiert, 3.—4. ebenfalls mit nur ganz verloschenen Punkten, Apicalsegment des ♂ mit tief- und dichtpunktierter Endplatte, beim ♀ die Seiten kräftig punktiert. Vordere Parameren lang, parallel, Lamellen sehr kurz, breit, messerartig, vorn gerundet, Spalt etwas länger wie die Lamellen breit. Bis zum Spalt ist das Organ



Abb. 9. Parameren von *nitens*.



Abb. 10. Parameren von *opacus*.



Abb. 11. Vorderschiene von *nitens*.



Abb. 12. Vorderschiene von *opacus*.

braunpigmentiert, vorn hyalin und kräftig behaart. Penis kräftig, vorn schaufelförmig erweitert, Vorderrand gerundet, Pigmentierung an der Wurzel stark, nach der Spitze zu aufhellend, z. T. hyalin werdend.

Länge (total): ♂ 12 mm. Breite (Thorax): ♂ 1,8 mm zirka.
♀ 10—16 mm. ♀ 1,3—1,8 mm „

Heimat: Tananariva, Madagaskar. S. de la baie d'Antongel.

1 ♂ 7 ♀♀ aus Coll. Staudinger. 1 ♂ im Ent. Mus. Dahlem.

Typen im Dresdener Museum.

Die Zugehörigkeit der Gattung zum Tribus *Ceocephalini* wird auch durch das Flügelgeäder bewiesen, denn die Axillaris am Hinterrande ist genau so intensiv wie bei *Pseudoceocephalus* und

anderen. Es ist also auch nur nötig, die Stellung innerhalb dieses Tribus festzulegen. Ich benutze dabei die Tabelle in den Gen. Ins., p. 54, die m. E. die Genera ganz gut trennt. Es kommt da nur Abt. B, II, 2a, in Frage. Hier sind die Schenkel wehrlos und die Decken sollen keine Anhänge haben. (Die haben sie aber z. T. doch.)

1. Rüssel neben den Fühlern mit seitlichen Zähnchen. . *Neoceocephalus* Senna.
   Rüssel neben den Fühlern ohne seitliche Zähnchen . 2.
2. Elytren mit ± langen Anhängen . *Storeosomus* Lacord. *Eubactrus* Lacord.
   Elytren ohne Anhänge . . . . 3.
3. Neben der Sutura noch eine vollständige Rippe. *Schizotrachelus* Lacord.
   Neben der Sutura keine weitere Rippe *Stroggylosternum* n. g.

Habituell besteht Ähnlichkeit mit *Phacecerus* Schoenherr. Es fehlt aber jede Rippung der Decken. Da sich dies Merkmal als sehr primär andern gegenüber bewies (gerade bzw. gekrümmte Schienen), so habe ich die Gattung auf die glatten Decken festgelegt. Übrigens fehlen auch die bei *Phacecerus* vorhandenen Deckenanhänge.

Übersicht über die Arten:

Vorder- und Hinterschienen gekrümmt, ohne kammartige Behaarung auf dem Innenrand, Fühlerglieder 9—10 breiter als lang, Körper matt . . . . *opacus*.

Vorder- und Hinterschienen gerade, kammartig behaart, Fühlerglieder 9—10 tonnenförmig, länger als breit, Körper glänzend . . . . *nitens*.

Hemipsalis brasiliensis n. sp.

♂. Violettbraun, Rüssel an den Kanten, Prothorax oberhalb seitlich der Mitte je ein ± breiter Streifen schwarz, Deckenoberseite verdunkelt, Schenkel nur an den Knien angedunkelt, Schmuckstreifen rotorange, mit Ausnahme der Oberseite des Prothorax und dem Kopf mit Rüssel, die matt sind, glänzend.

Kopf flach rugos skulptiert, Metarostrum ohne nennenswerte Skulptur, breit gefurcht; Mesorostrum mäfsig erweitert, bucklig, Furche verengt; Prorostrum gegen den Vorderrand wenig erweitert, im basalen Teil mit kräftiger Furche, die sich nach vorn keilförmig erweitert und verflacht, vorderes $^2/_5$ gerade, warzig skulptiert; Vorderrand mit zahnartig nach oben stehenden Aufsenecken, in der Mitte nur wenig eingebuchtet; Mandibeln klein,

zuweilen einen kleinen Raum einschliefsend; Unterseite mit kleiner Gulargrube, zwischen Kopf und Metarostrum mit ± deutlicher Querfurche, sonst ist die Unterseite fast glatt.

Fühler denen von *crassus* D. Sharp gleich.

Prothorax ohne Skulptur, nicht gefurcht.

Lage der Schmuckstreifen auf den Elytren: 2 ante- und postmedian je ein kurzer Streifen, 3 lang basal, etwas kürzer apical und je ein kleiner Streifen ante- und postmedian, 4 antemedian vor dem Streifchen auf 3, kurzer postmedian neben 3, 5 Basalfleck von wechselnder Gröfse, kleiner Fleck antemedian vor dem auf 4, postmedian neben 4, 6 antemedianer Streifen vor 5, postmedian neben 5, 7 je ein kleiner, undeutlicher Punkt oben innen auf 6 und apical, 8 antemedian neben 7; Rippen konvex, oberseits mehr abgeplattet, Furchen nicht gegittert oder punktiert.

Abb. 13. Deckenzeichnung von *Hemipsalis brasiliensis.*

Vorderschienen mit stumpflichem Zahn innenseits vor der Mitte, mittlere und hintere schwach gekrümmt, nicht gezahnt.

Metasternum, 1. und 2. Abdominalsegment nicht oder nur gering punktiert, Quernaht deutlich, 3.—5. kräftig punktiert, das Apicalsegment sehr dicht.

Länge (total): 19—22 mm. Breite (Thorax): 4 mm.

Heimat: Brasilien, Santos. 2 ♂♂ im Hamburger Museum.

Die Tiere hat Dr. Calabresi, Florenz, auch als *Hemipsalis* erkannt, auch ich konnte sie zu keiner anderen Gattung bringen. Mit *crassus* D. Sharp hat diese Art nichts zu tun.
